

Turnier gegen das Vergessen

Handball Weggefährten von Yvan Schneider treffen sich wieder am 6. Januar. *Von Eva Herschmann*

Der sportliche Aspekt ist nebensächlich, wenn sich an diesem Samstag, 6. Januar, dem Drei-Königs-Tag, die Handballer zum 11. Yvan-Schneider-Gedächtnisturnier treffen. Unter der Überschrift „Unvergessen, unbegreiflich, unverzeihlich...“ werden wieder fünf Teams die Erinnerung und das Gedenken an ihren im August 2007 im Alter von 21 Jahren brutal ermordeten Freund und Sportgefährten aus Rommelshausen hochhalten.

Mit dabei sind der zweite Verbund des SV Fellbach, der CVJM Fellbach, eine Eichenkreuzauswahl des CVJM, sowie die erste und die zweite Mannschaft des TV Stetten, allesamt Vereine, in denen Yvan Schneider einst gespielt hatte oder in denen er als Trainer engagiert war.

Erstmals wird das Turnier, das in diesem Jahr vom TV Stetten organisiert wird,

„Wir wollen zeigen, dass die Tat nie vergessen sein wird.“
Harald Faulhaber,
TVS-Abteilungsleiter

in der Rumoldhalle gespielt. Denn in der Karl-Mauch-Halle, in der das Turnier ansonsten – im Wechsel mit der Zeppelinhalle in Fellbach – stattfand, wird am Samstag ein Fußballturnier

ausgetragen. „Zum Glück war die Gemeindeverwaltung so flexibel, uns die Halle in Rommelshausen kostenlos zur Verfügung zu stellen“, sagt Harald Faulhaber, der Abteilungsleiter der Stettener Handballer.

Um 11 Uhr startet das Turnier. Jeder tritt gegen jeden an, und gegen 17 Uhr soll der Sieger feststehen. Letztlich ist das aber nur eine Randnotiz. Vielmehr wollen die Sportler ihre tiefe Verbundenheit mit Eltern und Geschwistern von Yvan Schneider demonstrieren. „Für uns ist wichtig, zu zeigen, dass die Tat nie vergessen sein wird. Aber auch, dass der Zusammenhalt und die Verbindungen untereinander durch das Geschehen gewachsen sind und wir anders miteinander umgehen“, sagt Harald Faulhaber. Nicht kommen werden in diesem Jahr aller Voraussicht nach die Eltern des Ermordeten, die bei den zehn vorhergegangenen Gedächtnisturnieren fast immer dabei waren. Doch mittlerweile sind Fabienne und Pierre Schneider in ihre französische Heimat, das Elsass, zurückgekehrt.